

Ilse und der Köhler.

In später Nacht ging einst ein armer Köhler durch den Wald am Ilfenstein, um seinen weitentlegenen Meiler in frühester Morgenstunde zu erreichen und dort fleißig zu schaffen. Da er eine zahlreiche Familie hatte, so mußte er rastlos arbeiten, um derselben das tägliche Brot zu schaffen. Müstigen Schrittes strebte er daher vorwärts seinem Ziele entgegen, ohne weiter rechts noch links um sich zu blicken.

Bei einer Biegung des Weges aber trat ihm plötzlich aus dem Tannendickicht eine holbe Lichtgestalt entgegen, in welcher er sofort Prinzessin Ilse erkannte. Freundlich winkte sie ihm zu, ihr zu folgen, und bald stand der erstaunte Köhler am Fuße des Ilfensteins vor einer weiten, bis dahin nie bemerkten Oeffnung, aus welcher goldenes Sonnenlicht in die nächtliche Dunkelheit zu fluten schien. Mit sanfter Stimme bat Ilse ihren Begleiter, ihr sein Ränzel, das er zur Seite trug, auf einige Minuten zu überlassen, damit sie ihm ein kleines Andenken hineinpacken könne. Gern willfahrte der Köhler ihrem Begehren und Ilse verschwand in der glänzenden Oeffnung